

Notfalls schlüpfen Frauen in Männerrollen

Leonberg Es gibt im Kreis Böblingen weder ein Landestheater noch ein Schauspielhaus. Dafür bereichern mehrere Amateurgruppen die Szene. In einer Serie stellen wir sie vor. Heute: das Vollmondtheater aus Leonberg. Von Gerlinde Wicke-Naber

Einen Chef der Truppe gibt es beim Leonberger Vollmondtheater – anders als bei den meisten anderen freien Theatergruppen – nicht, lediglich einen Dienstältesten. Dieser heißt Lothar Schubert und ist seit zwölf Jahren dabei – das Ensemble ist vor 18 Jahren von einigen theaterbegeisterten Menschen aus der Taufe gehoben worden. Schon bald stellten die Schauspieler fest, dass sie eine professionelle Anleitung und einen festen Probenraum benötigten. So entstand eine Kooperation mit der Leonberger Volkshochschule und dem Kulturamt der Stadt.

Die Stadt stellt den Spitalhof als Proben- und Aufführungsraum zur Verfügung. Die Volkshochschule finanziert das Engagement eines Regisseurs und schreibt die Theatergruppe dafür in ihrem Programm aus. Die Teilnehmer sind im Gegenzug verpflichtet, mindestens zwei Semester bei der Gruppe zu bleiben. Denn immer in einem Jahres-Zyklus verläuft die Arbeit des Ensembles. In den ersten Monaten des Volkshochschuljahres stehen Theaterübungen auf dem Plan. Dann wird gemeinsam nach einem Stück gesucht und dieses einstudiert. Am Ende des Theaterjahres steht dann die Aufführung an.

Dieser Rhythmus bringt es mit sich, dass es immer wieder Wechsel beim Stamm des Ensembles gibt. Momentan besteht die Gruppe aus zehn Mitgliedern, zwei Drittel davon sind bereits seit Jahren dabei, ein Drittel erst seit einigen Monaten. Schwierigkeiten bereitet dem neuen Regisseur Till Schneiderbach aus Stuttgart die Zusammensetzung des Ensembles: acht Frauen und zwei Männer. Händeringend sucht die Gruppe nach einem Stoff, in dem es für diese Besetzung passende Rollen gibt. Noch ist man nicht fündig geworden. „Notfalls spiele ich halt einen Mann“.



Leonberger Kreiszeitung vom 22. Juli 2009